

Wenn es gelingt, die notwendigen, langfristigen Kredite rechtzeitig zu beschaffen, können beide Werke Ende 1952 die Vollproduktion aufnehmen.

Nach Durchführung der vorher behandelten Pläne werden die Werke der Gesellschaft in der britischen Zone eine Leistungsfähigkeit aufweisen, welche derjenigen aller Werke im Jahre 1944 nicht nachsteht.

Das Steinsalzwerk Asse wurde durch Neu- und Ergänzungsbauten ebenfalls leistungsfähiger gestaltet und auf dem Werk Niedersachsen sind Einrichtungen erstellt worden, um Steinsalz für Speise- und gewerbliche Zwecke liefern zu können.

Der Kaliabsatz der Burbach-Kaliwerke in der britischen Zone betrug 1948 690 000 dz K₂O;

der Gesamtkaliabsatz aller in der britischen Zone gelegenen Kaliwerke betrug 1948 2 983 000 dz K₂O.

Der Steinsalzabsatz der Werke Asse und Niedersachsen belief sich 1948 auf 1 714 000 dz (davon 601 000 dz für das Ausland). Die im Land Niedersachsen gelegenen Steinsalzwerke hatten 1948 eine Gesamtabladung von 4 302 000 dz zu verzeichnen (davon 1 533 000 dz für das Ausland). An flüssigem Brom hat die Gesellschaft 1948 34 410 kg abgesetzt.

Am 20. Juni 1948 wurden 2 454 Männer und Frauen beschäftigt.

Bemerkungen zu den Jahresabschlüssen: (s. auch Fußnoten zur Bilanztafel).

Die Bewertung des Anlagevermögens umfaßt 23 in der britischen Zone gelegene Schachtanlagen, von denen 5 Schächte in Betrieb sind. 3 weitere Schächte (Riedel, Königshall und Hindenburg) werden für die Inbetriebnahme vorbereitet. Die Schächte Wittekind und Hildasglück in Volpriehausen, welche während des Krieges als Munitionslagerdienten, sind infolge einer Explosion am 29. September 1945 ersoffen. Auch die ebenfalls der Munitionseinlagerung dienenden Schachteinlagen Desdemona I und II in Godenau bei Alfeld wurden am 28. Oktober 1947 von einer Explosion heimgesucht; die unter Tage entstandenen Schäden konnten noch nicht festgestellt werden, da die Schächte bisher nicht befahrbar sind. Diese Werksanlagen sind behördlicherseits noch nicht an die Gesellschaft zurückgegeben.

In der russischen Zone befinden sich 14 Schächte; davon 5 Betriebschächte. Die Bewertung dieser Anlagen erscheint unter "Kriegsbedingt zweifelhafte Aktiven". Der Schacht Walbeck wurde von der russ. Militärbehörde gesprengt, weil die Grubenbauer für Kriegszwecke benutzt worden waren.

Für den Ausbau der Betriebswerke in der britischen Zone und für die Beschaffung von Ersatz- und Reserveteilen wurden von 1945 bis zum 20. Juni 1948 rd. RM 8 480 000.- aufgewandt. Nach Abschluß des Bauprogramms für diese Werke ist eine Erhöhung der Produktion, Kohlensparnis von namhaftem Ausmaß und eine Verbilligung der Gesteinskosten zu verzeichnen.

Das Beteiligungskonto umfaßte am 20. Juni 1948 folgende Werte:

2 549 Kuxe der Gewerkschaft Beienrode, 790 Kuxe der Gewerkschaften Einigkeit I, II und III und einige kleinere Beteiligungen.

Von dem Besitz an Beienrode-Kuxen wurden in den Jahren 1947 und 1948 1 203 Kuxe verkauft und der Erlös für den Ausbau verwandt.

Unter "Kriegsbedingt zweifelhafte Aktiven" sind neben den Anlagewerten der Werke in der russ. Zone der Kuxbesitz der Gewerkschaft Burbach, die Kriegsschäden und die durch die Zoneneinteilung zweifelhaft gewordenen Forderungen aufgeführt.

In dem Posten "Rückstellungen für ungewisse Schulden" sind die seit 1945 entstandenen Zinsverpflichtungen für die Pfundanleihe enthalten. Die Verpflichtung aus dieser Anleihe ist zum Kurse von RM 20.40 für £ 1.- bewertet. Die gesamte Anleiheverpflichtung verteilt sich bei Abrechnung der bis 1945 über das Kalisyndikat in ausländischen Währungen zur Tilgung zur Verfügung gestellten Beträge wie folgt:

247 273.19.3 für die britische Zone und
344 041.17.4 für die sowjetische Zone.

Die ao. Erträge 1947 und 1948 ergaben sich im wesentlichen aus Buchgewinnen beim Verkauf der Beienrode-Kuxe.

Die unzulänglichen Preise für die Kalierzeugnisse haben in den Berichtsjahren erhebliche Verluste entstehen lassen. Die mit Wirkung vom 16. August 1948 erhöhten Kalipreise werden angemessene Abschreibungen und somit eine Instandhaltung der Betriebsanlagen ermöglichen.

Der in den Jahren 1945 - 1948 (20.6.) entstandene Verlust in Höhe von RM 5 317 759.18 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Kurse 1949:	Oktober	November
höchster:	32	
niedrigster:	18,75	
letzter:	32	59 (22.11.)

Dividenden: 1945 - 1948 (20.6.) 0%.

Abgeschlossen am 23. November 1949.